

Wenn Geschichte lebendig wird

Die Originalstruktur des umgebauten und kürzlich wiedereröffneten Vier-Sterne-Business- und Seminarhotels Walhalla prägt seit 1904 die Hotelkultur in der Ostschweiz.



Text **Suzanne Schwarz** Fotos **Rainer Schär**

Die Stadt St. Gallen ist das Zentrum bedeutender Industrien der Schweiz. Der neue Bahnhof demonstriert bereits bei der Ankunft die Wichtigkeit der Stadt zwischen Bodensee und Säntis. Direkt am Bahnhof gelegen, grüsst das kürzlich umgebaute und markant vergrösserte Hotel Walhalla. Die Ruhmeshalle aus der nordischen Sagenwelt als Namensgeberin – ein Blick in die grosszügige Lobby lässt einen Vergleich durchaus zu. Die Eigentümer des Hotels Walhalla planten, die Tagungsräume deutlich zu erweitern. In enger Abstimmung mit den Besitzern und dem Denkmalschutz hat Iria Degen Interiors mit einer eleganten und zeit-



4

1 | Kugelleuchten als innenarchitektonisches Element im hohen Treppenhaus. 2 | Die Tag und Nacht besetzte Rezeption empfängt die Hotelgäste. 3 | Die denkmalgeschützte Bugholzdecke prägt die grosszügige Lobby mit dem wellenförmigen Panton-Sofa. 4 | Die eleganten Sessel und Sofas sind Entwürfe von Iria Degen Interiors.

→ lösen Inneneinrichtung viel Atmosphäre und eine harmonische und respektvolle Verbindung zwischen Neuem und Altem geschaffen. Die Innenarchitektin erhielt den Auftrag zur Gestaltung und Einrichtung der Lobby und der Bar im Erdgeschoss, des Seminarbereichs mit drei Sälen, des Foyers und der Dachterrasse sowie der Hotelzimmer. Die 100 Hotelzimmer sind aufgeteilt in Juniorsuiten, Business-, Deluxe-, Long-Stay- und Familienzimmer. Einzig für das Restaurant im Erdgeschoss zeichnet das Atelier 72 – Raphael Otto verantwortlich.

Für die Projektleiterin Nicole Maurerlechner von Iria Degen Interiors war immer klar, dass für Gäste eines Tagungs- und Veranstaltungshotels Ambiente und Ausstattung eminent wichtig sind und dieser Eindruck eine Veranstaltung durchaus prägen kann. Bei der Auswahl der Stühle für den Seminarbereich war die Anforderung an den funktionellen Gebrauch von entscheidender Bedeutung. Obgleich in der Möblierung vorwiegend mit organischen Formen gearbeitet wurde, muss in Seminarräumen auch die Funktionalität im Gebrauch wie beim Auf- und Abbau optimal sein. Die notwendigen guten Akustikwerte erzielte man dank eines Teppichbodens. «Die denkmalgeschützten, charakteristischen Teile des Gebäudes wurden mit neuartigen Materialien er-

gänzt, um dem Hotel eine frische Identität zu verleihen», so Nicole Maurerlechner, Innenarchitektin B.A. FHZ. Eine professionelle Infrastruktur, moderne Technik, zeitgemässes und grossenteils selbst entworfenes Interieur, viel Tageslicht, ein hervorragendes Catering, einen Service der Spitzenklasse mit 24-Stunden-Rezeption zeichnen das Hotel aus. Beim Zusammenfügen von Neuem und Altem kommt der Wahl der Materialien eine wesentliche Bedeutung zu. Bestehendes, wie die gewellten Holzdecken und der bordeauxrote Marmor, wird mit neuen natürlichen Materialien wie brüniertes Bronze und Naturstein kombiniert. Die Teppiche aus Wollgarn tragen geometrische Muster in sorgsam abgestimmten Farben.

Iria Degen ergänzt: «Für eine Innenarchitektin ist nicht nur die Designlinie das A und O. Alle Materialien und Oberflächen werden anhand von Funktionalitätskriterien und -anforderungen ausgewählt. So müssen sie täglicher Abnutzung standhalten und zu einem gesunden Innenraumklima beitragen. Eine gute Einrichtung braucht drei starke Elemente, die in Erinnerung bleiben müssen. Das können, wie im «Walhalla», Materialien, Farben, das Licht oder ein starkes Einzeilmöbel sein.» Die gestalterische Freiheit der Innenarchitektin sei eine stilistische

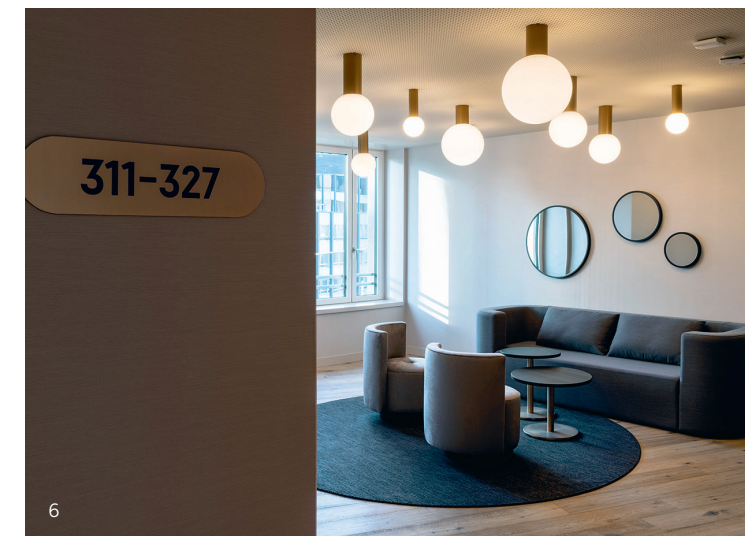


5



7

5 | Geräuschdämmende Teppiche und strapazierfähige Materialien an den Wänden garantieren Langlebigkeit. 6 | Kugelleuchten und zurückhaltende Farben ziehen sich durch alle Hotelbereiche. 7 | Wichtig für den Komfort des Gastes ist vor allem ein komfortables Bett, es steht hier vor einer mit einem grafischen Motiv tapezierten Wand. 8 | Die Badezimmer punkten durch ihr Farbkonzept, die Gestaltung und die Ausstattung.



6



8

Gratwanderung. Der Markt biete alle Bausteine dazu, Stilsicherheit sei notwendig. Nicht nur im Hotelbereich, sondern bei vielen öffentlichen Projekten sei es wichtig, Geschichten zu erzählen, damit der Gast ein unvergessliches Erlebnis habe. Die Sessel und Sofas in der Lobby, der Bar und im Seminarfoyer sind Entwürfe von Iria Degen Interiors, mit dazu passenden Beistelltischen aus der Pedrali-Kollektion. Ein wellenförmiges Sofa, ein Entwurf von Verner Panton, wird vom dänischen Label Verpan produziert. Spezielle Akzente setzen die grossen Kugelleuchten in den Treppenhäusern und Korridoren sowie die mit einem grafischen Motiv tapezierte Schmuckwand hinter dem Bett in den Hotelzimmern.

Die St. Galler Denkmalpflege zur Geschichte des Hotels

«Das Hotel Walhalla ist ein traditionsreiches Haus im St. Galler Bahnhofquartier. 1861 von Bernhard Simon, dem Architekten des alten Bahnhofs und Namensgeber des benachbarten Simon-Quartiers, als Postgebäude und Hotel Walhalla-Terminus erstellt, brannte es 1955 vollständig nieder. Der 1959 eingeweihte Neubau von Architekt Moritz Hauser enthielt einen zweiteiligen Gastronomiebereich mit dem öffentlichen Restaurant im hinteren und dem «Isebnhli» für die Portiers von «Walhalla», «Schiff» und «Hecht» im vorderen Teil. Das Konzept rentier-

te nicht, weshalb 1964 der St. Galler Architekt Heinrich Graf mit der Innenraumgestaltung eines grossen, einheitlichen Gastraums beauftragt wurde. Das neu geschaffene Interieur zeichnete sich durch wenige, aber klassische Materialien aus: roter Marmor am Boden und zum Teil an den Wänden, Holz an der Decke und als Wandverkleidung, gebürsteter Chromstahl an den ovalen Säulen. Es gehört mit zum Besten, was an Innenarchitektur der 1960er-Jahre in St. Gallen erhalten ist. Vor dem nun vollendeten Umbau war das einzigartige Restaurant längere Zeit nur noch als Frühstücksraum für Hotelgäste zugänglich. Ein Besitzerwechsel und die Absicht, die Hotelkapazität zulasten des Geschäftshausteils zu verdoppeln – wie bereits beim Umbau 1964 betriebliche Gründe –, waren ausschlaggebend für die Neukonzeption des Erdgeschosses. Die Entfernung der Binnenwände sowie des Raumteilers aus gelbem Marmor ermöglichte eine deutlich grosszügigere Hotellobby, führte aber auch zum Verlust von gewichtigen schützenswerten Elementen im Restaurantbereich, dagegen blieb das Interieur grösstenteils erhalten. Spätere Veränderungen wurden zurückgebaut. Das moderne, aber in Material und Form doch dem Original verpflichtete Mobiliar lässt die ursprüngliche Atmosphäre erahnen.» ||

iriadegen.com | hotelwalhalla.ch